



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 17. Mai.

## Bekanntmachungen.

**Grasverpachtung.** Die diesjährige Grasnutzung der Kraut-, Hogen-, Stiel-, Quer- und Pfarrgasse in der Vorstadt Neumarkt soll **Sonnabend den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr,** im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige ersuchen wir, sich in dem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 10. Mai 1873.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.** Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß diejenigen Mitglieder unseres Collegiums, welche bisher Assessoren genannt wurden, von jetzt ab den Amtstitel „Stadt-rath“ führen.

Merseburg, den 14. Mai 1873.

**Der Magistrat.**

### Auction

**Sonnabend den 24. Mai c., von Vormittags 10 Uhr ab,** sollen in der Schaller'schen Ziegelei zu Alttranstätt

- 3 Pferde,
- 1 Kutschwagen und
- 1 Arbeitswagen

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Lützen, den 26. April 1873.

**Königliche Kreisgerichts-Commission 1.**

J. A. Hante.

### Auction!

**Dienstag den 20. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr ab,** verkaufe ich im gerichtlichen Auftrage im hiesigen Auctionslokale auf dem Rathsfeller Betten, Wäsche, Bekleidungsstücke, 1 Kommode Koffer und andere Geräthschaften meistbietend gegen Baarzahlung in Preussischem Gelde.

Merseburg, den 14. Mai 1873.

**Ziehm, Ganglei-Inspector.**

### Bekanntmachung.

Die Eröffnung der diesjährigen Saison des hiesigen Soolbades, in welchem eine kräftige Rohsoole mit alkalischen, chlorhaltigen und sauren Verbindungen, hauptsächlich gegen Scropheln, Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth und die daraus resultirenden Krankheiten, zur Anwendung kommt, findet am 18. d. M. statt.

Das Bad, an der Station der Thüringer Eisenbahn Dürrenberg in der Nähe von Leipzig, Merseburg und Weissenfels gelegen und von dort aus bequem und schnell zu erreichen, zeichnet sich durch eine gesunde, gegen Nord- und Ostwind geschützte Lage, durch seine angenehmen Promenaden, vorzugsweise auch an den in unmittelbarer Nähe des Bades gelegenen, über 1800 Meter = 5800 Fuß langen Gradirwerken mit ihren, auf Brustkranke so günstig einwirkenden Exhalationen vortheilhaft aus.

Dürrenberg, den 12. Mai 1873.

**Königliches Salzamt.**

## Thüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräserereien in den Feldfluren Radewell, Burg, Schkopau und Merseburg sollen

**Mittwoch den 21. Mai c., früh 8 1/2 Uhr,** öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei der Elsterbrücke ohnweit Ammendorf.

Weissenfels, den 10. Mai 1873.

**Der Abtheilungs-Ingenieur.**

## Thüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräserereien in den Feldfluren Merseburg, Odendorf, Leuna, Köffen, Daspig, Gröllwitz, Spergau, Wengelsdorf und Kirchfahrendorf sollen

**Montag den 19. Mai c., früh 8 1/2 Uhr,** öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Merseburg.

Weissenfels, den 10. Mai 1873.

**Der Abtheilungs-Ingenieur.**

**Freiw. Haus- u. Mater. Waaren-Gesch. Verkauf in Merseburg.** Familienverh. halber soll ein in hies. Stadt sehr günstig geleg. vor Kurzem ganz neu u. massiv erbautes 3 stöckig. Wohnhaus mit großem Laden, 15 Stuben u. sonst. Zubehör, Hof, Garten, Waschhaus u. Hintergebäude, worin jetzt flott. Mat. Waaren-Geschäft betrieben wird, sich aber auch, da es am Wasser liegt, zu jedem andern Geschäft sehr gut eignet, ehemöglichst unter ganz günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres durch den Kr. Auct. Comm. **A. Hindfleisch** in Merseburg.

**Haus- und Feldverkauf in Reipisch.** Mein hier gelegenes neues Wohnhaus mit Hof, Ställen und 1 Morgen Feld soll **Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im Hause selbst verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Reipisch, den 12. Mai 1873.

**Carl Händler,**  
Maurer.

### Haus-Verkauf.

Veränderungshalber ist ein Wohnhaus mit Ställen, Scheune und Garten aus freier Hand zu verkaufen **Neumarkt 884.** Dasselbst liegt auch ein Tigerfell zum Verkauf.

## Haus-Späne.

**Montag den 19. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** sollen auf hiesigem Scheitplaz eine Partie Hausspäne meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

## Brodverkauf.

Ein sehr kräftiges Landbrod, 5 Egr. Zugabe auf einen Thaler, zu haben beim Bäckermeister **A. Fügner** in Schkopau.

Eine frischemilchende Ziege steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen sind sehr billig drei Clarinetten eine in **D.**, eine in **B.** mit **A** Stück und eine in **Es** von Messing **Grüne Markt Nr. 7.,** 1 Treppe in Merseburg.

Ein herrschaftliches Logis, Bel-Etage, in einem neugebauten Hause ist für den Preis von 120 Thlr. pro anno von jetzt ab anderweitig zu vermieten und zum 1. October c. zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

### Logis-Vermiethung.

Ein möbelirtes Logis für einen Herrn ist zu vermieten **Oberaltenburg 831.**

## Logis-Vermiethung.

Ein Logis von 4 Stuben, Kammern und Küche ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hauspäne werden nach Körben verkauft bei

**F. Querfurth**, Zimmermeister.

Ein Logis mit Bett für 1 oder 2 Personen ist zu vermieten  
**Unteraltenburg 711.**

Eine freundlich möbelirte Stube mit Schloßcabinet ist an einen  
oder zwei Herren zu vermieten und 1. Juni zu beziehen **Dom,  
Braubausgasse 233.** Auch ist daselbst noch eine kleine möbelirte  
Stube zu vermieten.

## Frische Sendung.

Neue ff. Matjes-Heringe,  
frische Bratheringe in Gewürzsaucen,  
Neunaugen, Sardinen, Anchovis,  
Sardines à l'huile, Mixed-Pickles,  
Catania-Äpfelzinen und Citronen,  
neue Morcheln, Trüffel, Champignons,  
**frische Sülze,**  
Waltershäuser Cervelatwurst, Roth-, Leber- und Zungen-  
wurst, Frankfurter Röstwürstchen,  
Hamburger Rouladen-Rauchfleisch (roh und gekocht),  
prima Emmenthaler Schweizer-, Kräuter-, Parmesan-,  
Reuschateler, Edamer und Limburger Käse,  
Muscat-Trauben-Rosinen und Schalmandeln

empfehl't

**C. L. Zimmermann,**  
Burgstraße 220.

## Das Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster\*)

ist in allen Fällen als ein vorzügliches zu empfehlen. Ich  
selbst habe es gegen Hämorrhoidalnoten angewendet, die  
Wirkung war außerordentlich, denn wo mir berühmte Aerzte  
nicht helfen konnten, hat dieses Pflaster in kurzer Zeit mich  
von meinen langjährigen Leiden befreit. Mehrere meiner  
Familienglieder und Freunde haben es für Gicht, Reizen,  
offene Schäden, erfrorene Glieder gebraucht, und ging die  
Heilung in allen Fällen so schnell vor sich, daß wir erkaunten,  
und empfehlen es jedem Haushalte aufs Angelegendste.

**Joseph Baum**

in poln. Lissa (Prov. Posen), Breite Straße 20.

\*) Zu beziehen in **beiden Apotheken** in Merse-  
burg.

## G. A. W. Mayers Brustsyrup.

Ein Hausmittel

renommirt seit 18 Jahren bei Allen durch Erfaltungen u. u. vor-  
gekommenen Hals- und Brustleiden, in Paris 1867 prämiirt\*  
ist zu haben in Merseburg bei **Gustav Lots.**

**Viele** 100 Atteste treffen über die gute Wirkung jährlich  
ein und liegen zur Ansicht bei Obigem aus.

## Als Kindernahrungsmittel ersten Ranges

hat sich der „*Timpe'sche Kraftgries*“ seit seinem 15 jährigen Be-  
stehen am Besten bewährt, kein ähnliches Präparat vermag so  
zahlreiche glänzende Resultate aufzuweisen. Broehütre gratis.  
Lager davon halten in Paqueten à 8 und 4 Sgr.

**Gustav Elbe**, Merseburg,  
**F. H. Langenberg**, Lauchstädt,  
**Frd. Wendrich**, Schkeuditz,  
**Heinr. Nessler**, Schafstädt.

## Zahn-Arzt Gehrhardt,

**Leipzig, Peterstrasse 26/27.,**

empfehl't sich zu **zahnärztlichen Operationen** nach  
den **neuesten besten Methoden.**

## Böhm. Bettfedern & Daunen

sind angekommen und in allen Sorten zu  
haben bei

**C. Bentgraf,**  
Leinenwaarenhandlung.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsthum der  
Haare, die **echte Süßmilch'sche Ricinusölspomade** aus  
Pina, à Büchse 5 Sgr. ist zu haben bei

**Emil Wolff**, Hofmarkt.

## Rheinwein-Flaschen

faufen

**Gebr. Schwarz,**  
kleine Rittergasse 181.

**Neue Lissab. Kartoffeln,**  
**neue Schott. Matjes-Heringe,**  
eingem. Preiselsbeeren,  
eingem. Pfeffergurken

empfehl't

**Emil Wolff.**

## Das feinste Parfüm der Welt, der grösste Sieg der modernen Chemie ist das Duisburger

## Bauber-Wasser.

Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie  
entwickelt dasselbe 3 liebliche Bouquets nach und nach.

Feiner als jedes existierende Parfüm, ist es nicht  
theurer als Eau de Cologne, ersetzt dieses aber 8 fach.  
Kist. à 6 St. 1/4 Fl. enth.: kost. 2 1/2 Thlr., solche  
à 12 St. 1/2 Fl. kost. 2 2/3 Thlr. Probest. à 15 Sgr.  
sind zu bez. v. d. Rh. Prod. Fab. f. techn. chem. Präp.

**Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh.**

NB. In jeder Stadt wird ein respect. Haus mit dem Ver-  
kauf von uns betraut.

Jeder { wird in 24 Stunden durch meine Cataractbröckchen radical ge-  
heilt; diese sind zu haben in Beuteln à 3 Sgr. beim Conditior  
**Suften** Herrn Carl Nam.

Berlin.

**Dr. S. Müller**, pract. Arzt u.

## Gemüde- und Blumenpflanzen

offerirt billigst

**C. Heuschkel.**



## Buschenthal's Fleischextract.

Höchste Auszeichnung  
Ausstellung Moskau 1872.

Vorzüglicher, billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:

*Apoclinaris*

Haupt-Depot: **Diez & Richter** in Leipzig.  
Verkaufsstelle **Stadtapotheke (Fr. Curze)** in  
Merseburg.

## Kieler Speckbücklinge

empfehl't

**Emil Wolff.**

**Pflaumenmuss** in bester süßer Waare em-  
pfehl't **C. Teichmann.**

## Spargel,

täglich frisch, in bekannt guter Qualität.

**Klosterweinberg 771a.**

## Bekanntmachung.

Von heute ab kostet der Hectoliter Kohle auf der sogenannten  
**Honneburg'schen Grube Nr. 377. b. Bügendorf** bloß 2 Sgr.

## Die Gruben-Verwaltung.

Auch sind fortwährend gute Kohlensteine, kleine à Mille 2 Thlr.  
und große à Mille 2 Thlr. 10 Sgr., zu haben. **D. D.**

## Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß es von heute ab  
wieder frisches Rostfleisch giebt in der Rostschlächterei von

**Ernst Böttger**, große Sirtigasse.

## Gut erhaltene Kisten kaufen

**Marcus Voigt & Comp.,**  
Bandfabrif.

# Für Besucher der Wiener Weltausstellung.

Gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Waquettschiffen, zu Wagen und zu Pferde kann sich Jedermann versichern bei der Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

1000 Thlr. auf 1 Jahr	1 Thlr. 5 Sgr. und für jede 1000 Thlr. mehr	1 Thlr. — Sgr.
1000 . . . 6 Monat	—	27 1/2 . . . . . 22 1/2 . . . . .
1000 . . . 3 . . . . .	20 . . . . .	15 . . . . .
2000 . . . 1 . . . . .	20 . . . . .	7 1/2 . . . . .
3000 . . . 15 Tage	20 . . . . .	5 . . . . .
5000 . . . 8 . . . . .	20 . . . . .	3 . . . . .

und ist so äußerst billig, daß es Niemand versäumen sollte, bei Antritt einer Reise, zu seiner und der Seinigen Veruhigung diese Versicherung zu benutzen. Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt, sowie bei der General-Agentur daselbst und bei dem unterzeichneten Agenten der Gesellschaft zu haben.

Merseburg, im Mai 1873.

**Gust. Dürbeck**, Agent der Thuringia.

## Chilispeter zur Kopfdüngung

offerirt billigt

**Hugo Eichhorn.**

## Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

London 1803.

Capital:	Rthlr. 8,000,000.
Reserve (1871):	„ 7,028,000.
Einnahme (1871):	„ 4,327,000.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, dass dem Herrn Julius Thomas daselbst die Agentur unserer Gesellschaft für Merseburg und Umgegend übertragen worden ist.

Derselbe ist ermächtigt, Versicherungen zu vermitteln, darüber die Policen auszuhändigen, sowie die Prämien in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Berlin, den 10. Mai 1873.

Die Special-Direction der  
**Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**  
**H. J. Dünnwald.**

Im Hinweis auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich den Sicherheitsbedürftigen die von mir vertretene, seit 70 Jahren bewährte Gesellschaft, welche sowohl in den Persönlichkeiten ihrer Verwaltung als auch vermöge ihrer grossen Garantie-Mittel unter liberalen Bedingungen den weitreichendsten Schutz gewährt.

Prospecte und Antragsformulare gratis.

Merseburg, den 12. Mai 1873.

**Julius Thomas.**

## Wohl zu beachten! Anerkennungsschreiben über Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter.

Sehr geehrter Herr!

Ihr Universal-Magenbitter hat mich in der kurzen Zeit von zwei Monaten von meinem veralteten Unterleibsleiden und Appetitmangel befreit, wovon die erfahrensten Mediciener mich nicht erlösen konnten. Die vielen Hausmittel, die ich anwandte, machten keinen Eindruck auf meine Leiden. Da nun einzig und allein Ihr Universal-Magenbitter mir von allen Uebeln geholfen hat, so kann ich nicht verfehlen, Ihnen für meine Heilung meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Eulenburg bei Dierode am Harz, den 14. Mai 1864.

**Julius Greve.**

In Merseburg ist dieser Universal-Magenbitter in Flaschen à 10 Sgr. stets echt zu haben bei **S. Walbe.**

## Gelbe Erde

franco hier zu liefern kaufen in ganzen und getheilten Kahnladungen  
**Piel & Newis** — Stettin.

## 5. & 6. Scheibenschießen im Bürgergarten

Sonntag u. Montag den 18. u. 19. Mai e.  
von Nachmittags 3 Uhr an.

Das Directorium der Bürger-Scheiben-Schützen-Compagnie.

## Allgemeiner Turn-Verein.

Nächsten Sonntag **Turnen** auf unserm Turnplatz im Garten des Thüringer Hofes. Versammlung Punkt 3 Uhr im Café Nürnberger.

Während des Turnens **Concert** des Stadtmusikchors. Entrée nach Belieben.

Alle Freunde der Turnsache laden wir zu dieser Feier ergebenst ein.  
Merseburg, den 16. Mai 1873.

**Der Vorstand.**

## Bum Sternschießen,

**Concert und Ball am Himmelfahrtstage e. ladet freundlichst ein**  
**Festa.**  
**Kleinicke.**

## Funkenburg.

Sonntag den 18. Mai **Concert & Tänzchen**, ausgeführt vom Stadtmusikchor.  
Anfang 7 1/2 Uhr. **Brandin. Krumbholz.**

## Zur guten Quelle.

Sonntag den 18. Mai **Tanzmusik**, dazu ladet freundlichst ein  
**F. Beyer.**

## Wallendorf.

Zum Himmelfahrtstfest von Nachmittags 3 Uhr an **Ballmusik**, hierdurch ladet ergebenst ein  
**F. Donath.**

**Papst'schen Klostermittel.**

Das Klostermittel ist ein bewährtes Hausmittel, welches bei allen Krankheiten, die von der Verdauung abhängen, wie z. B. bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Blähungen, Verstopfung, etc., in Verbindung mit dem Klostermittel, die besten Erfolge erzielt. Es ist ein kostbares Mittel, welches in jeder Apotheke zu haben ist.

**Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter.**

Das Magenbitter ist ein bewährtes Hausmittel, welches bei allen Magenbeschwerden, wie z. B. bei Sodbrennen, Blähungen, Verstopfung, etc., in Verbindung mit dem Klostermittel, die besten Erfolge erzielt. Es ist ein kostbares Mittel, welches in jeder Apotheke zu haben ist.

## Grüne Tanne

empfecht **H. Zerbster Bitterbier**, 16 Flaschen für 1 Thlr.  
**F. Saef.**

Der geehrte Herr, welcher vor einigen Wochen 1 Duzend gute Hauspfeifen bei **F. Saak** in Halle gekauft mit dem Auftrage, dieselben an eine andere Adresse zu schicken, wird dringendst gebeten, diese Adresse mir nochmals zukommen zu lassen, da diese Pfeifen abhanden gekommen sind und bis jetzt nicht abgeschickt werden konnten.  
**F. Saak** in Halle am Markt.

## Zum Königstrank.

Weitere beim Erfinder des Königstrank eingegangene Anerkennungschriften:

49.733. Dggersheim, 8. 1. 73. — Mein 15 jähriger Sohn ist nach Verbrauch von 4 Fl. Königstrank vollständig von seinen Drüsen befreit, auch hatte ich Gelegenheit, Ihren ausgezeichneten Trank zu empfehlen, und dabei meistens das Vergnügen, einen glücklichen Erfolg zu sehen, so z. B. bei einem 19 jährigen Mädchen von hier auch bei Drüsenleiden schon nach 2 Flaschen, so auch bei einer Frau, die ein offenes Bein voll schwerer Wunden hatte. **B. Asmut.**

Gautsch, 1. 4. 73. — Meine Tochter Anna litt nach einer starken Erkältung an Krämpfen und Blutver Schlag und kam dabei trotz ihres kräftigen Körpers so zurück, daß sie allgemein aufgegeben wurde.

Nachdem nun der Zustand, trotzdem ich den Arzt halte, und später noch verschiedene Mittel ohne Erfolg brauchte, sich eher verschlimmerte als besserte, wurde mir der Königstrank gerathen, und nur eine Flasche machte meine Tochter wieder zu einem kräftigen Mädchen.

Ich bezeuge dies der Wahrheit gemäß, um Andere, die in ähnliche Lage kommen, darauf aufmerksam zu machen.

Wilhelmine verw. Schiemich geb. Göhe.

52.429. Erkelenz, 15. 4. 73. — Unsere Schwester erkrankte am 21. December 1872 so sehr an Nervenfieber, so daß wir glaubten, sie würde bald sterben. Da reichten wir derselben den Königstrank; nach Verbrauch von nicht ganz einer Flasche wurde unsere Schwester auffallend wohler und gesunder, am dritten Tage konnte sie das Krankenbett verlassen und am vierten Tage schon wieder in die Kirche sich begeben. Dies ist die reine Wahrheit. Nach Genuß von 2 Fl. Königstrank ist sie vollkommen gesund geworden. — Ferner erkrankte der damals bei uns wohnende Apothekergehülfe Heinrich Wimmers hier an heftigen Bauchschmerzen, als er Ihren Königstrank zweimal eingenommen, war er gleich wieder fitst und gesund.

Geschw. Bahlmann.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstrank:  
**Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi,**  
 Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königstrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Merseburg 16 Sgr. bei **Gustav Elbe.**

## Tragarth.

Sonntag den 18. d. M. **Saaleinweihung & Tanz,** wozu ergebenst einladet **F. Weiner.**

## Lochau.

Zum Mädchenanz Sonntag den 18. Mai laden freundlichst die jungen Mädchen daselbst. ein Musik von Herrn Kettknig aus Köpichen. Capelle 16 Mann stark. Ausgeführt im Saale des Herrn **Leopold Koch.**

## Feldschlößchen.

Sonntag den 18. ladet zum Tanzvergügen von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab freundlichst ein **F. Bleier.**

## Schützenhaus.

Sonntag, als den 18. Mai Abends Tanzmusik, wozu einladet **Boigt.** Auch ist daselbst für eine Person eine Stube zu vermieten. **D. O.**

Ein junges Mädchen von auswärt, im Schneidern bewandert, sucht als Stuben- oder Ladennädchen zum 1. Juli Stellung; Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mann von gesetzten Jahren wünscht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten in irgend einem Bureau; Offerten beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Thierschau zu Mücheln

am 10. Juni 1873.

(Nachtrag zum Programm.)

### IV.

Den Preisrichter-Commissionen sind zur Prämierung überwiesen:

1) Für Pferde und Fohlen	378
2) " Rindvieh	182
3) " Schafe und Ziegenvieh	100
4) " Schweine	96
5) " Geflügel, Bienen, Sämereien und andere, die Landwirtschaft interessirende Gegenstände	58
6) " landwirthschaftliche Geräte, Maschinen und für Feuerspritzen	256

Sa. 1070

Außerdem: Mappen mit Abbildungen vorzüglicher Rindviehracen, silberne und broncene Medaillen.

Belobigungen nach Ermessen.

### V.

## Namen-Verzeichniß der Commissions-Mitglieder.

### A. Ordnungs-Commission.

- Herr Krüger — Stöbnitz, Vorsitzender,
- " Ronke — St. Ulrich, Secretair,
- " Kießmann — Stöbnitz, Kassier,
- " Bach — Eptingen,
- " Braune, Wörth — Mücheln,
- " Draune, Aug.
- " Friedemann,
- " Goldschmidt,
- " Hoffmann sen.,
- " Hoffmann jun.,
- " Hohlitz — St. Ulrich,
- " Hake — Mücheln,
- " Hake — St. Ulrich,
- " Richter — Mücheln,
- " Spiller,
- " Stugsbach,
- " Traunkberger,
- " Wandt,
- " Zichegner, Fr.
- " Zichegner, Moritz
- " Zwielling

### Zur Verstärkung am Ausstellungstage:

- Herr Bläse — Groß,
- " Hündorf — Crumpa,
- " Kujnt — Körbisdorf,
- " Schunke — Schmirna,
- " Seibitz — Neumark,
- " Vogel,

### B. Preisrichter-Commission für Pferde und Fohlen:

- Herr von Beren — Merseburg, Vorsitzender,
- " Weiner — Coderleben,
- " Ewe — Zöbiger,
- " von Helldorff — St. Ulrich,
- " Magdeburg, Gottl. — Albersroda,
- " Vogel — Kleingräfendorf,
- " Weidlich — Schaffstädt.

### C. Preisrichter-Commission für Rindvieh:

- Herr Schottelius — Neukirchen, Vorsitzender,
- " Gröbler — Raschwitz,
- " Hochheim, Germ. — Schaffstädt,
- " Lohse — Mäckerling,
- " Magdeburg, Joseph — Albersroda,
- " Stöps — Niederschömen.

### D. Preisrichter-Commission für Schafe und Ziegenvieh:

- Herr Zehe — Wengelsdorf, Vorsitzender,
- " Hochheim, Lsm. — Schaffstädt,
- " Weispner — Bedra,
- " Neubarth — Wünschendorf,
- " Rüdiger — Schafsee,
- " Zanke — Nemsdorf.

### E. Preisrichter-Commission für Schweine:

- Herr Beyling — Mündorf, Vorsitzender,
- " Frische — Niederwünsch,
- " Hochheim, Fr. — Schaffstädt,
- " Lobeck — Zingst,
- " Röscher — Wennungen,
- " Ziele — Körbisdorf.

### F. Preisrichter-Commission für Geflügel, Bienen, Sämereien und andere, die Landwirtschaft interessirender Gegenstände:

- Herr Krüger — Stöbnitz, Vorsitzender,
- " Altenburg — Mündorf,
- " Bachran — Steuden,
- " Glas — Merseburg,
- " Lüttich — Leimbach,
- " Richter — Niederlosbica,

### G. Preisrichter-Commission für landwirthschaftliche Geräte, Maschinen und für Feuerspritzen:

- Herr Bauer — Körbisdorf, Vorsitzender,
- " Busch — Burgladen,
- " Köbler — Schaffstädt,
- " Krüger — Stöbnitz,
- " Morgenstern — Schraplau,
- " von Schlichtemann — Quersfurt,
- " Zeiger — Kalsstädt.

Schlussitzung der sämtlichen Preisrichter-Commissionen: Montag den 9. Juni c., Vormitt. 11 Uhr, im Preisrichtergebäude auf dem Festplatze.

Quartier-Vermittelungs-Büreau im Rathstetter zu M ü c h e l n. St. Ulrich, den 10. Mai 1873.

Das Directorium des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.

(Hierzu eine Beilage.)

**Arbeiter**

werden gesucht in der Fabrik von

**Heinrich Steckner Söhne.**

Im Sticken und Maschinennähen geübte Damen, welche eine ganz **feine, saubere und accurate** Arbeit liefern und geneigt sind, sich bei gutem Lohn für eine auswärtige Wäsche-Handlung zu beschäftigen, belieben sich zu melden bei **H. C. Weddy, Pönnicke, Halle a/S.**

Ein ordentliches Hausmädchen wird zum 1. Juli gesucht Oberallenburg 819. **Leonhardt.**

Zwei fleißige Tischreißer werden gesucht Breitestraße Nr. 420. **W. Wiemann.**

**Sicherer Nebenverdienst.**

Unbescholtenen Leuten, die sich einer zahlreichen Bekanntheit erfreuen, kann ein bereits überall eingeführter Artikel zum Verkauf übergeben werden. Franco-Offerten unter G. F. M. 17, beliebe man an die **Annoncen-Expedition von RUDOLF MOSSE in München** zu richten.

Da mein gegenwärtiges Dienstmädchen sich verheirathet, so suche ich zum 1. Juli d. J. an deren Stelle ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen. **C. Frauenheim, Neumarkt 931.**

**Geübte Stickerinnen** in **Petite-points** und Papier erhalten zu erhöhten Preisen stets Beschäftigung für ein Berliner Engros-Geschäft; Näheres Kronenstr. 26. II. bei **J. Ritzaff** in Berlin.

**Landwirthschafterin, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen** finden stets gute Stell. **Ein im Nähen, Waschen u. Plätten erf. ans. Mädchen**, das schon als Jungf. serv., sucht sof. Stelle durch das Compt. v. **Emma Lerche, gr. Ulrichsstr. 52 zu Halle a/S.**

Einige Arbeiter finden Beschäftigung in der Handelsgärtnerei von **Bernhard Voigt.**

Ich suche zu Johanni oder auch früher eine Köchin. Oberallenburg 825. **Regierungsräthin Schönian.**

**Anzeige. Ein schwarzer Jagdhund ist mir abhanden gekommen.** Wiederbringer erhält eine sehr gute Belohnung. **Vor Ankauf wird gewarnt!** Köffen bei Lützen, den 12. Mai 1873.

**C. Rindfleisch, Deconom.**

Dem Ortsrichter **Lückendorf** zu seinem am 16. Mai e. stattfindenden Wiegenfeste ein dreimal donnerndes **Hoch**, daß das ganze Brauhaus wackelt und der Mann auf dem Taubenschlag zappelt. **Ein Regiments-Kamerad.**

Einem Thaler in die Armenkasse zu Niederbeuna bezahlt wegen ungebührlichen Fahrens. **A. K. I. . .**

**Bekanntmachung.**

Das unbefugte Betreten meines Grundstückes, außerhalb der in demselben befindlichen Wege ist verboten. Jede Uebertretung werde ich auf Grund des Strafgesetzbuches §. 347. Nr. 10. und der Feldpolizeiordnung vom 1. November 1847 polizeilich zur Bestrafung bringen lassen.

Der Handarbeiter **Holbe** ist von mir ermächtigt, im Betretungsfalle Pfändungen vornehmen zu können.

**Der Besitzer des Bürgergartens.**

**Bekanntmachung.**

Der Drahtarbeiter **Friedrich Tahl** hier hat in meiner Prozeßsache wider ihn wegen 1 Thlr. 10 Sgr. Forderung den Manifestationseid geleistet, was ich hiermit zur Kenntniß des Publikums bringe. **Merseburg, den 12. Mai 1873.**

**Franz Strauß, Schneidermstr.**

Am Sonntage Rogate (18. Mai) predigen:

Domkirche	Sonntags:	
	Herr Confl. Nath Leuschner.	Nachmittags:
Stadtkirche.	Herr Pastor Heinke.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktskirche.	Herr Pastor Dreifing.	
Altenerburger Kirche.	Herr Pastor Gruner.	

\*) Der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr fällt aus, statt dessen wird vom Herrn Diac. Jahr Abends 6 Uhr Missionssunde gehalten werden.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinke. Anmeldung. — Abends 6 Uhr Unterredung mit der confirmirten Jugend. Hr. Diac. Frobenius.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Was ist eine der größten wissenschaftlichen Erfindungen? Die **Paraischen Klostermittel**, weil sie jedem Kranken Hilfe bringen.

**Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:**

Der bisherige Regierungs-Canalst **Glaser** ist zum königlichen Canalst-Secretair ernannt. Der Salinen-Secretair **Schmiz** von Dürrenberg ist als Salinenfactor nach Schönebeck versetzt.

**Die Paraischen Klostermittel.**

Unter diesem Titel ist im Verlage von C. Wintermeyer in Duisburg ein Buch erschienen, welches jedem Kranken ein treuer Rathgeber ist, seine Gesundheit zu kräftigen oder wiederherzustellen. Das Buch kann sowohl **direct** franco gegen Einsendung von 6 Sgr. in Briefmarken, als auch durch jede Buchhandlung bezogen werden.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, den 15. Mai 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtaage. Weizen 1000 Kilo bei ruhiger Haltung Preise unverändert, nach Qualität für courante bis feine Waare 90—93 *sch* bez., geringere billiger.

Roggen 1000 Kilo ohne Aenderung, gut bis fein 64—65 *sch* bez. Gerste 1000 Kilo sehr knappes Angebot und Preise bei ruhiger Haltung ohne Aenderung, Chevalier fehlt und Werthe sind dafür als nominell zu betrachten, 71—73 *sch* bez. (63—65 *sch* p. 150 Pfd. B.), Landgerste 67—71 *sch* bez. (60—63 *sch* p. 150 Pfd. B.) Hafer 1000 Kilo ruhiger, 51—52 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> *sch* bez. (30—31 *sch* p. 100 Pfd. B.)

Hülfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft. Kartoffeln Speise-1000 Kilo 15—16 *sch* bez., Brenn-ohne Geschäft. Heu 50 Kilo 1 <sup>1</sup>/<sub>6</sub>—1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> *sch* bez. Langstroh 50 Kilo 22 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> *Sgr.* bez.

**Nevo nah.**

Eine Erzählung aus jüngster Zeit von L. Seemann.

(Fortsetzung.)

Im Laufe desselben Vormittags wurde die gesammte Bevölkerung von Havanna in eine eigenthümliche Aufregung versetzt. Ein preussisches Kanonenboot, der **Meteor**, war gegen 9 Uhr Morgens im Hafen geankert, und eine halbe Stunde später lief der französische Kriegsdampfer **Bowet** ebenfalls in den Hafen ein. Der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich war in sein hartnäckigstes Stadium getreten, aber die beiderseitigen Flotten waren noch zu keinem Zusammenstoße gekommen, und hatten sich preussischerseits die Operationen derselben nur auf die Beunruhigung der in der Ost- und Nordsee stationirten feindlichen Flotten beschränkt, denn die wenigen Schiffe der norddeutschen Seemacht waren zu sehr in der Minderzahl, um offensiv vorgehen zu können; die Beschränkung auf die Defensiv sicherte auf alle Fälle den wichtigen Vorteil, daß die französischen Schiffe in **Schach** gehalten, die Hafenstädte vor Brandschätzung bewahrt wurden, während nach dem vorausschicklichen Unterliegen, wenn der Angriff deutscherseits erfolgte unter Preisgebung der Defensiv-Stellungen, dem Feinde **Thur** und **Thor** geöffnet war und blieb, um beliebig seine Schläge nach allen Richtungen hin zu führen.

Es lag also umso mehr die Wahrscheinlichkeit nahe, daß es zwischen den beiden gegnerischen Schiffen zu einem Zweikampf kommen könnte; nur frug man sich, ob das bedeutend kleinere preussische Kanonenboot mit dem schönen, schnellen französischen Dampfer den Kampf würde aufnehmen können. Nicht wenig war man nun verwundert, daß das preussische Kanonenboot um 1 Uhr Mittags, nachdem der Commandant seine Meldungen abgemacht, wieder aus dem Hafen dampfte, sich drei Seemeilen von der Küste — wo die Neutralitäts-grenze aufhört — entfernte und dann langsam auf und ab dampfte, so daß das französische Schiff diese Manöver sehen konnte, um demselben in solcher Weise eine Herausforderung zum Kampf zugehen zu lassen.

Beim Auslaufen passirte das Kanonenboot den französischen Postdampfer der **Compagnie générale transatlantique**, welcher, um nach Vera-Cruz abzugeben, soeben die Anker gelichtet hatte. Zögernd folgte dieser dem Kanonenboot, doch, nachdem er, auf die Rhede gekommen, die herausfordernde Haltung des Kanonenbootes sah, hielt er es für gerathener, wiederum in den Hafen zurückzugehen.\*

Gegen Sonnenuntergang lief der **Meteor** wieder in den Hafen ein und legte sich auf seine frühere Stelle.

„Alle Teufel,“ fluchte unser Flüchtling in sich hinein, als der Dampfer, auf dem er sich befand, in den Hafen zurück dampfte, „da scheint der tüchtige Zufall mich doch meinen Verfolgern in die Hände geben zu wollen. Was thue ich da, doch halt! Ja, ja, so wird es gehen, meine Legitimation als Rundschaffer für Frankreich muß mir aus der Klemme helfen.“

Er winkte eins der vielen Boote, welche die einpassirten Schiffe

\*) Alle diese Anführungen, sowie das später beschriebene Seegefecht zwischen **Meteor** und **Bowet** sind genau den Thatfachen entsprechend.

zu umgeben pflegen, heran und schwang sich unbemerkt hinein, nachdem er eine kleine Reisetasche aus seiner Kajüte geholt!

„Wohin!“ frag der Bootsführer.

„Nach dem französischen Aviso.“

„Aha, Senor wollen wohl hören wollen, wie der die Herausforderung aufnehmen wird. Caracho! das muß man dem kleinen Preußen lassen: Courage besitzt er.“

Es wurde dem Flüchtling nicht schwer, durch seine vom Consul ausgestellten Papiere sich dem Commandanten des Bouvet gegenüber zu legitimieren, und Aufnahme an Bord unter dem Vorgeben zu finden, daß das deutsche Consulat um seine Bemühungen im französischen Interesse erfahren und deshalb seine Verhaftung angeordnet habe, der er heute nur mit Mühe entgangen sei. Dem Commandanten kam sogar dies in so fern ganz erwünscht, als er hoffte, in einigen Tagen den Meteor, der ihn so kühn herausgefordert, vernichtet, und den getretenen Theil der Besatzung an Bord bei sich zu haben, wobei ihm ein Dollmetscher sehr willkommen sein würde.

Am folgenden Tage um 1 Uhr lief der Bouvet aus dem Hafen, und da es nach den in neutralen Häfen geltenden Bestimmungen nur erlaubt ist, daß das gegnerische Schiff 24 Stunden später auslaufe, so mußte der Meteor bis zu diesem Zeitpunkt warten. In derselben Minute, wo diese 24 Stunden abgelaufen waren, ging die Maschine des Meteor vorwärts und eilte das Fahrzeug nach See zu, wo nach Verlauf einer halben Stunde der Bouvet in Sicht kam. Ein großer Theil der Bevölkerung von Havanna, namentlich die dort wohnenden Franzosen und Deutschen, hatten sich am Strande aufgestellt auf einer Höhe, welche eine bedeutende Fernsicht bot, um dem erwarteten Kampfe zuzuschauen und über den Ausfall des Gefechts sich zu vergewissern. Von Seiten der spanischen Behörden folgten der Raddampfer Hernan Cortez mit der spanischen Flagge im Vortopp, sowie ein spanisches Kanonenboot dem Meteor und gingen bis zur Neutralitätsgrenze vor. Der Generalgouverneur von Cuba, sowie der dort befindliche Admiral mit ihren Stäben, ebenso viele andere hervorragende Persönlichkeiten, Offiziere und Aerzte der Flotte hatten sich dem Gefolge angeschlossen, um dem Kampf zuzuschauen zu können.

Eine freudige gehobene Stimmung herrschte am Bord des Meteor, auf allen Gesichtern las man die Kampflust, und mit stolzem Vertrauen blickte Jeder auf die in freudiger Erregung glühenden und lächelnden Miene des jugendlichen Commandanten, die ebenso viel Entschlossenheit als Zuversicht und Vertrauen auf glücklichen Erfolg verriethen. Von allen Seiten her rief man vom Lande aus Grüße und Glückwünsche hinüber nach dem Fahrzeug, dessen Besatzung in lautloser Stille der kommenden Commandos harpte. Indessen noch darf seine Vorbereitung getroffen werden, um die erwarteten Manöver ausführen zu können, und doch ist der Blick jedes Einzelnen schon auf die verschiedenen Gegenstände gerichtet, die er alsbald herbeizuschaffen haben wird, um das Fahrzeug gefechtsbereit zu machen. Der Tambour hat seine Trommel schon vorher leise gestimmt, er schiebt ab und zu nach dem Instrument, indes sein Blick an dem Munde des Commandanten hängt. Da endlich wendet sich der Letztere an den ersten Offizier, der soeben nochmals jeden Raum durchmustert hat und salutierend die Meldung davon macht.

„Lassen Sie klar Schiff machen.“

„Tambour! Klar Schiff!“ ertönt das Commando aus dem Munde des jungen Hiesigen, welcher als erster Offizier fungirt, und der so lange alle Manöver zu leiten hat, bis der Commandant selbst das Commando übernimmt, was indessen nur während eines Gefechts oder in besonders dringenden Lagen der Fall ist. Der Tambour stürzt sich auf die Trommel, aber noch darf Niemand sich rühren, bevor nicht der erste Trommelschlag ertönt ist, doch jede Muskel ist gespannt, um alsdann im Sprunge sich fortzukürzen. Da raffen die ersten Trommelschläge des „Generalmarsch“, und nun läuft und stürzt es in lautem Gewühl durcheinander. Nachdem die Handwaffen geholt und diese in der Nähe der Geschütze niedergelegt sind, werden die Geschütze losgemacht: in wenigen Minuten löst sich das wirre Durcheinander in die größte Ordnung auf, und die Meldungen treffen zusammen, daß die Geschütze geladen, die Pulver- und Bombenkammern geöffnet, die Pumpen in Ordnung sind: mit einem Wort, daß „Alles klar“ ist.

Gespannten Blicks hatten die Augen an dem feindlichen Fahrzeug, das an allen seinen Toppen (Mastspizen) die Nationalflagge wehen hat, wie dies während eines Gefechts Brauch zu sein pflegt, und das mit überlegener Schnelligkeit sich nähert. Da fällt ein Schuß von diesem, dem ein lautes Hurrah, ein allseitiges Schwanken der Mägen an Bord des Meteor antwortet: doch weit vor ihm sinkt die Kugel, nachdem sie verschiedene Aufschläge und das Wasser in hohem Strahl aufspritzend gemacht hat, in die Flut. Weitere sieben Schüsse noch folgen dem ersten, ohne daß der Meteor antwortet.

„Es lohnt nicht, Lieutenant R., ohne Wahrscheinlichkeit des Treffens zu schießen.“ — mit diesen Worten beantwortet der Commandant die fragenden Blicke, ob diesseits das Feuer nicht beginnen könne; „wie weit sind wir noch ab?“ wendet er sich alsdann zu dem neben ihm stehenden Steuermann, der mit dem Sextanten in der Hand den Höhenwinkel mißt.

„Noch 1400 Schritt.“

„Gut, mit 1200 Schritt wollen wir das Feuer beginnen.“

„Melden Sie, sobald wir soweit heran sind.“

„Zweihundert Schritt! fertig zum Feuer! klar bei den Toppen flagen!“ ertönt das Commando.

„Was meinst Du, Paul,“ sagte sein Nebenmann zu diesem, von dem wir wissen, daß er an Bord des Meteor in Dienst getreten, indem Beide den Aufschlägen der feindlichen Kugeln folgten: „Die Kerls schießen wie die Nachtwächter; treffen is nicht.“

Der Meteor war jetzt ungefähr zehn Seemeilen vom Lande entfernt es war halb drei Uhr. Die Sonne brannte heiß, doch war der Himmel leicht bedeckt; eine nördliche Brise hatte die See lebhaft erregt, so daß das Kanonenboot stark zu schlingern begann, wodurch das gute Zielen sehr erschwert wurde.

„Fertig! Feuer!“ ertönt endlich das sehnstichtige erwartete Commando, und in demselben Augenblick entfalten sich stolz die Flaggen an den oberen Mastspizen, die bis dahin eng zusammengerollt dem ungeübten Blick verborgen gewesen waren.

Schnell sind die Gegner unter stetem Feuer bis auf 400 Schritt einander nahe gerückt; da hält der Bouvet plötzlich auf das Kanonenboot ab und kommt mit fast doppelter Geschwindigkeit auf dasselbe zu. Der Commandant des Meteor ist der Ansicht, der Bouvet wolle vor dem Bug vorüber laufend das Kanonenboot entladen, und läßt das Ruder backbord legen, dieser Absicht zu begegnen: doch schnell und rechtzeitig genug noch wird es ihm klar, daß der Feind das Kanonenboot zu überrennen und in den Grund zu bohren beabsichtigt.

„Steuerbord das Ruder, hart Steuerbord! klar zum Untern!“ lautet sein schnelles Commando. Kaum hat das Fahrzeug angefangen, dem Ruder zu gehorchen und den Bug dem Gegner wieder zuzukehren, als die Fahrzeuge aufeinander treffen, doch so, da der Bouvet durch das Gegenmanöver des Kanonenboots zur Veränderung seiner Ruderlage gezwungen wurde, daß sie ohne starken Stoß aneinander entlang schwammen. Das französische Fahrzeug, mit seiner hohen Kelling hoch über das Kanonenboot hinausragend, schiebt einen Hagel von Flintenkugeln von seinem Deck und aus den Masten, unterstützt durch das Feuer seiner Drehbassen, auf das Deck des Meteor. Der zur Seite des Commandanten stehende Steuermann fällt tödlich getroffen, neben diesem sinkt ein anderer Matrose tod nieder, ein dritter wird schwer verwundet durch eine Kugel in den Kopf.

„Donnerwetter, jetzt wird's Ernst, Paul,“ meinte dessen gesprächiger Kamerad, als beide in Enterddivisionen angetreten, durch Schnellfeuer aus ihren Zündnadelbüchsen das feindliche Flintenfeuer erwiderten, während die Gegner an einander vorbeischwammen und in das Anallen der Flintenschüsse sich das Krachen brechender Masten und Raaen mischt. Plötzlich schreckte Paul zusammen, blickte einen Augenblick sprachlos vor Erstaunen nach dem Franzosen hinüber, riß dann schnell die Büchse von seiner Schulter und war im Begriff abzudrücken, als ein ebenso plötzliches Befinnen seinen Entschluß ändern und ihn ein anderes Ziel wählen ließ.

„Mein Gott, wie kommt der Schuß dort an Bord!“ murmelte er für sich; „ich erkenne ja ganz deutlich den Dieb, dem mein junger Herr nachspürt. Hätte ich doch beinahe eine Dummheit begangen und den Halsunken eine Kugel zugeschießt; Recht wäre ihm damit schon geschehen, aber von dem todten Schurken hätte mein Herr wohl kaum die Beweise von dessen Schuld erlangen können.“

„Zum Henker, Paul, berge Dich doch; siehst Du denn nicht, daß der Befansmast von oben kommt!“ rief sein Kamerad und riß ihn fort, während der Mast krachend vor ihnen niederstürzte. Wir müssen zur Erläuterung dieses Unfalls und um das Folgende zu erklären, auf den schnellen Gang der Gefechtsereignisse einen kurzen Rückblick werfen.

„Feuer das Buggeschütz!“ rief der Commandant, als das Vordertheil des feindlichen Fahrzeugs vor dem ersten Anrennen die Mündung des vorderen Geschützes, eines gezogenen Vierundzwanzigpünders, passirt hatte. „Warum feuert man nicht?“ frag er ärgerlich, als kein Schuß erfolgte.

„Die Abzugseleine für die Schlagröhre ist gebrochen,“ lautete die Antwort zurück.

„Verdammt! dieleine ist doch kurz vorher ganz neu geschoren!“ Als die Ersageleine zum Gebrauch fertig, war der günstige Moment vorbei, die Kugel traf nur noch die am äußersten Ende das Befansbaums hängende Rettungsboje, statt daß, wie geschofft, die Granate ihre zerstörende Kraft in das Innere des Franzosen getragen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

## Gottschalks Restauration

Sonnabend den 17. d. M. von Abends 6 Uhr ab Salzknochen, wozu ergebenst einladet

d. D.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit am liebsten vom Lande wird zum 1. Juli gesucht.

Ad. Hoffmann, Markt.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurk.